Anno 1795. Nro. 33.

Münsterisches Intelligenzblatt.

Mit Kuhrfürstlich gnädigstem Privilegio.

Freytag, den 24. April.

I. Citationes Edictales.

Aus besondern Befehl Sr. Hochwürden Hrn. Officialen, des geistlichen Hofgerichts ordentlichen Richters, werden alle und jede, welche an dem von dem Bernd Anton Wessendorff zu Darfeld dem Zellern Bernd Henrich Dammers selbigen Kirchspiels verkauften Nordesch oder Buerkamp ex quocunque capite Anspruch und Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit ein für allemal edictaliter verabladet, um innerhalb 6 Wochen nach Bekanntmachung dieses ihre an vorbesagten Kamp ex quocunque capite habende Ansprüche bey hiesigem geistlichen Hofgericht durch bevollmächtigte Anwälde zu proponiren, und mittels Offenlegung der darüber etwa in Händen habender Urkunden gehörig zu rechtfertigen, mit der Verwarnung, daß ihnen ansonst ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden soll. Gegeben Münster den 18ten April 1795.

De judiciali Mandato R. D. Officialis
P. A. Funcke, Act.

Aus besondern Befehl Sr. Hochwürden Hrn. Officialen, des geistlichen Hofgerichts ordentlichen Richters werden alle und jede, welche an das im Kirspel Koesfeld belegene Schulte Duvenbecks Erbe samt dazu gehörigen Kotten Heuman und Heidkamp puncto successionis ex capite feudalitatis aut alio quocunque titulo Anspruch haben, oder zu haben vermeinen, hiemit ein für allemal edictaliter verabladet, um innerhalb 3 Monaten ihre ex capite feudalitatis aut alio quocunque titulo daran habende Ansprüche bey hiesigem geistlichen Hofgericht durch bevollmächtigte Anwälde zu proponiren und gehörig zu rechtfertigen, mit der Verwarnung, daß ihnen sonst ein ewiges Stillschweigen ein[illegible]en werden soll. Gegeben Münster den 21. April 1795.

De spec. Mandato R. D. Officialis
Funcke, causæ Act.

Aus gerichtlicher Erkenntniß und Befehl des Hochf. Münsterisch. Herrn Richters und Grafen zu Beckum werden hiedurch verabladet alle und jede, welche an dem Conrad

Leifhelm, Bürger und Schuster zu Beckum, und dessen Haab und GüternRecht, Anspruch und Forderung haben, um in Zeit 6 Wochen nach Publikation dieses (davon jeglichem 14 Tage für den ersten, 14 für den zweyten, und 14 Tage für den dritten und letzten Termin peremptorie präfigirt werden) vor dem Gerichte zu Beckum zu erscheinen, und ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen an des vorgedachten Conrad Leifhelms Haab u. Gütern zu proponiren, und sofort gehörig zu justificiren, mit der Verwarnung, daß den nicht Erschienenen obsonst Widerlebenden ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden soll. Signat. Beckum den 14. April 1795.

Ex Decreto D. Judicis
Happe, Grschbr.

II. Gestohlene Sachen.

Der Zeller Deitmar K. Osterwick ist am 14. April gewahr worden, daß ihm in seiner Scheuer 421 Weizengarben, welche daselbst auf im Söller obhanden, ausgedrescht oder ausgeklappert sind, und wird der ausgedroschene Weizen ungefähr auf ein Malter geschätzt. Wer von diesem Diebstahl dem Gogericht Sandwelle glaubhafte Anzeige geben kann, dem wird die ediktmäßige Belohnung versprochen. Horstmar den 16. April 1795.

Hülskötter, Act.

III. Vermischte Nachrichten.

Diejenige, so an der Nachlassenschaft des sel. Herrn Vicecurati van der Beck noch Forderungen haben, oder Rückstände zahlen müssen, wollen sich desfalls in Zeit von sechs Wochen nach Bekanntmachung dieses an unterzeichnete Exekutoren wenden. Borhold den 19. April 1795.

B. Middendorff, Pastor.
B. Kappenhagen, Pastor zu Werth.

Diejenige, welche zu einer beym Kontingents-Bataillon erledigten Kompagnie-Chirurgenstelle Lust und Fähigkeit haben, können sich am Mittwoch den 29sten dieses Monats Morgens halb eilf Uhr beym Medizinalrathe zur Prüfung stellen. Münster den 15. April 1795. Beschlossen im hiesigen Medizinalrathe.

Bey A. W. Aschendorf ist zu haben:

Barruels Geschichte der französischen Klerisey während der Revolution. Aus dem Französischen übersetzt, und mit einem Anhange vermehrt von Kanonikus Kollinet. 3ter Theil. 8. Frankfurt 1795. 10 ggr.

Donnerstag den 30sten laufenden Monats April Nachmittags 2 Uhr soll das an St. Mauritz Thor obhandenes Amtmanneyhaus des Hospitals ad St. Antonium mit den dabey gelegenen dreyen Gärten auf hiesiger Stadt-Winterrathsstube dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden; die zum Ankauf Lusttragende belieben alsdann daselbst sich einzufinden, und können die Bedingnissen vorhero im Stadtsekretariat vernehmen. Beschlossen Münster in der Rathsversammlung den 20. April 1795.

Ex Commissione Senatus
Meiteler, Secret.

Wer Lust hat, die Predigten nach den Bedürfnissen des gemeinen Mannes, 8 Theile, in braunem Papier brochirt, und Parizecks Erklärung der Sonn- und Festäglichen Evangelien, 3 Theile, ebenfalls in braunem Papier brochirt, zusammen für 5 Rthl zu kaufen, der kann sich beym Intellig. Komt. melden.

Gegen künftigen Michaeli wird ein Hofmeister (wozu vorzüglich ein bereits im geistlichen Stande sich befindender fähiger junger Mann gewünscht wird) gesucht, und kann die fernere Nachfrage an dem Hause des Herrn Obermarschalls von Schmising geschehen.

Am Freytag den 1sten May Nachmittags 2 Uhr sollen im Loddenbusch an der Loddenheide belegen, 25 Haufen Holz und ungefähr 3000 Buschen meistbietend verkauft werden; die zu solchem Ankauf Lusthabende wollen sich um bestimmte Zeit an Israels Kosten einfinden.

B. Lohkampff.

Am Mittwochen den 29sten dieses Monats Morgens 9 Uhr sollen in den zur hiesigen Universität gehörigen Rotkämpen im Kirspel Ueberwasser nächst bey der hölzernen Schleuße 18 Haufen Holz, und ungefähr 4000 Buschen meistbietend verkauft werden. Münster den 20. April 1795. Henke, Amtmann.

Am 22sten dieses ist des Nachmittags beym Abspühlen eines Wassersteins ein silberner Löffel fortgekommen; damit nun die arme Dienstmagd von den ihr dieserhalb bevorstehenden großen Kösten doch befreyet werde; so wird derjenige, der selben gefunden, freundlichst ersucht, den Löffel beym hiesigen Intelligenzkomtoir gütigst abzugeben; sie verspricht, demjenigen gern ein Trinkgeld nach ihrem Vermögen mitzutheilen.

Todten-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern vielgeliebten Vater, Johann Kaspar Joseph Baron von Raet zu Bögelskamp, weiland Kuhrkölnischen Kämmerer und Fürstbischöflich Münsterischen Oberstlieutnant, im 82sten Jahre seines Alters, in der Nacht vom 16ten auf den 17ten dieses, nach einer Entkräftung und darauf erfolgten schleunigen Tode aus dieser Zeitlichkeit abzufodern. Wir machen dieses hiemit unsern Anverwandten und Freunden statt der Trauerbriefen bekannt, empfehlen die Seele des Abgeschiedenen ihrem Gebethe, und verbitten uns, ohnehin überzeugt von ihrer gütigen Theilnahme an diesem uns älterlosen Waysen schmerzlichen Verluste, alle Beyleidsbezeugungen. Bögelskamp den 18. April 1795.

Friederich Ferdinand von Raet in eigenem und der anwesenden Schwestern Namen.

Am 11ten dieses starb an einer lang anhaltenden Brustkrankheit, mit den heil. Sakramenten versehen, unser geliebter Vater, Albert Reinking, Zeit Lebens gewesener Amtsrentmeister zu Rhyme, im 55sten Jahre seines Alters. Diesen uns so empfindlichen Verlust machen wir hierdurch unsern Freunden und Verwandten bekannt, empfehlen des Verstorbenen Seele ihrem Gebethe, und verbitten alle Beyleidsbezeugungen

Dessen hinterlassene Kinder.

Am Freytag den 17ten April starb dahier der ehrwürdige Herr Joh. Everhard Renvert, Zeit Lebens gewesener Kaplan zu Lüdighausen, seines Alters im 62sten, und seines geistlichen Standes im 35sten Jahre, an einem Stickfluß, welches allen Verwandten hiedurch bekannt gemacht, und dessen Seele ihrem Gebethe bestens empfohlen wird. Lüdinghausen den 20. April 1795.

Baumeister & Flensberg,
Executores.

Vermischte Neuigkeiten.

Mitau, vom 24. März.

Unser Landtag ist bereits beendigt, und alles, was darauf ausgemacht werden sollte, ist zu Stande gekommen; dies ist die Acte, wodurch sich Kurland, ohne weiter an einen Herzog ꝛc. zu denken, unbedingt Rußland unterwirft, so daß wir nun statt einer fürstl. Regierung ein souveraines Gouvernement erhalten dürften. Die 51 Landboten, die dagegen waren, mußten die Versammlung verlassen. Alles dieß geschah in Abwesenheit unsers Herzogs, den wahrscheinlich die von hier mit der Unterwerfungsacte nach Petersburg abgegangenen Deputirten dort noch antreffen werden. Von dieser Unterwerfungsacte nächstens ein mehreres.

Haag, vom 5. April.

Einige Tage hindurch schmeichelten sich viele mit der Hoffnung, die Preussen annähern zu sehen; man würde endlich noch die traurigsten Folgen davon gehabt haben, wenn unsere Municipalität nicht mit Beyhülfe der bewaffneten Macht unserer Bürger und hiesiger französischer Besatzung den Fortgang dieses gefährlichen Gerüchtes gehemmt, und nach Einkerkerung mehrerer Aufrührer nicht am vorigen Freytage einen Einwohner aus Scheveling ausgepeitscht, zur Gefängnißstrafe auf etliche Jahre, und zur Landesverweisung verurtheilt hätte. Jetzt ist hier wieder alles ruhig, und man hat Hoffnung, daß dieser Geist des Aufruhrs sich nicht mehr zeigen werde. Das Schaffot bleibt noch stehen, und man kann im Nothfall von unsern Freunden nachdrücklichen Beystand mit Grund erwarten.

Die Generalstaaten haben dem Generale Pichegrü das Brevet als Titular-General nebst einer jährlichen Pension von 10000 Gulden anbieten lassen. Dieser Feldherr hat das

Kommando in Holland dem General Moreau übergeben.

Deventer, vom 8. April.

In unserer heutigen Zeitung wird unter andern folgende Bekanntmachung gelesen:

Da man den guten Eingesessenen der Provinz Oberyssel noch immer Furcht und Schrecken einzujagen, und zu dem Ende zu verbreiten fortfährt, daß unsere französischen Brüder die Konstitution der Provinz verlassen, und diese den preußischen Truppen einräumen wollten, so sind wir Repräsentanten des freyen Volks von Deventer, durch den französischen General von Damme, der sich jetzt in unserer Stadt befindet, ersucht worden, diesem nicht nur in den Zeitungen vollkommen zu widersprechen, sondern auch zugleich zu versichern, daß die Franzosen noch immer fortfahren, eine starke, durch neu ankommende Truppen täglich zunehmende Linie längst den Gränzen der Provinz zu formiren, und daß bey Todesstrafe verboten worden ist, während der Einstellung aller Feindseligkeiten zwischen den Franzosen und der preußischen Armee, das beyderseitige Territorium zu betreten.

Seyd daher vollkommen ruhig, brave Landesleute, und laßt euch durch die Erfindungen übelgesinnter Personen nicht auf den Wahn bringen, als ob uns die edelmüthigen Franzosen die Früchte der Freyheit nicht vollkommen sollten schmecken lassen. Deventer den 4. April 1795. Im ersten Jahre der batavischen Freyheit. H. J. Cramer.

Schreiben aus Basel, vom 9. April.

„Zürnen Sie nicht länger, mein Herr! wegen meines Stillschweigens über den Gang der hiesigen Friedensunterhandlungen. Alles, was ich Ihnen hätte schreiben können, waren bloße Vermuthungen, deren nahe Bestätigung erst abgewartet werden mußte. Jetzt haben wir sie erhalten, diese glückliche Erfüllung unserer wärmsten Wünsche. Nie wurde vielleicht ein Ostermorgen unter den christlichen Nationen auf eine würdigere, für die Menschheit wichtigere Art gefeyert, als der diesjährige, wo zwey große Mächte Europens die Palmen des Friedens mit dem blutigen Gewande des Krieges vertauschten. Sie haben um so weniger Ursache, an der Wahrheit dieser glücklichen Begebenheit zu zweifeln, da selbst der französische Minister Barthelemy unserm Magistrat officielle Nachricht davon ertheilt hat.

Mit Oesterreich soll die Fortsetzung des Krieges ebenfalls bey weitem nicht so entschieden seyn, als man aus den Rüstungen desselben zu schliessen veranlaßt worden.

Paris, vom 6. April.

Wir haben noch immer den nämlichen Mangel der Lebensmittel. Die Weiber flehen von 10 Uhr Abends die Nacht hindurch bis Morgens 10 Uhr vor den Bäckerläden um ein halb Pfund Brod und etwas Reis zu bekommen. Die Ursache ist, daß die Zufuhr erschweret, und sogar öfters von den benachbarten Gemeinden gehemmt ist. Es ist jetzt eine besondere Garde ernannt worden, um die Fuhren zu begleiten. Seit vorgestern steigt der Preiß unserer Assignaten ausserordentlich. Die Nachricht von einem mit Preussen geschlossenen Frieden soll dieses Steigen bewirken.

Auch zu Amiens war wegen Brodmangel eine Revolte, und viele schrien: Es lebe der König!

Gestern war Ostertag; fast alle Läden waren verschlossen, und an vielen Orten wurde Messe gehalten, welcher eine große Menge Menschen beywohnte.

Man spricht immer vom Frieden, sagt eins unserer Blätter, und dieses Gerücht erhält durch die letztere Revolution noch mehrere Glaubwürdigkeit, weil das Gouvernement mehrere Festigkeit erhalten hat, und den Unterhandlungen mehrere Garantie leistet.

Wien, vom 9. April.

Noch immer erhält sich nicht blos ein Gerücht, sondern sogar officielle Nachrichten bestätigen es, daß der Hof zu Turin wirklich in Friedenstraktaten mit der französischen Republik sich befinde, und sogar, daß man dem Ende derselben schon sehr nahe gekommen sey.

Frankfurt, vom 17. April.

Se. Kuhrfürstl. Durchlaucht von Cölln sind von ihren Münsterischen Landen hier eingetroffen.